

Sektion Basel HB9BS

QUB

BBS Mailbox: HB9EAS-8 Rubrik OG-BS

Homepage: www.hb9bs.ch

Relaisfrequenzen Region Basel:

145.600 MHz, -600kHz

438.675 MHz, -7,6 MHz

Relais Gempen 439.325 MHz, -7,6 MHz, TX 118.8 Hz

Transponder Gempen 145,2875 MHz RX/TX 131.8 Hz

Stamm: Donnerstag Restaurant Lange Erlen



Aus dem Inhalt:

Jahres Programm

Einladung zur MV

Editorial

Protokolle

NISV... eine Abzockerei

RST... Sinn oder Unsinn

Hanspis Fadenkörnli

sk HB9ZJ

The magic band...

Wir gratulieren

Knuppelaufgabe

„Ballonantennen-Versuche“

Adressenliste des Vorstandes und dessen Mitarbeiter der Sektion Basel der USKA

Vorstand			
Präsident	Hans Wermuth HB9DRJ	Steinbühlallee 33 Tel. 061 302 25 12 e-mail: hb9drj@bluewin.ch	4054 Basel
Vize-Präsident	Arnold Ganz HB9AKB	Kellersmattstr. 31 Tel. 061 851 37 96 EAS-8, e-mail: aaganz@datacomm.ch	4313 Möhlin
Kassier	Alfred Brogle HB9RAL	Schartenfluhweg 34 Tel. 061 701 40 79 e-mail: alfred.brogle@bluewin.ch	4147 Aesch BL
Sekretär	Angelo Gianola HB9EBX	Muldenweg 145 Tel. 061 741 14 18 e-mail: gianola.a@bluewin.ch	4204 Himmelried
KW-TM	Andreas Fink HB9DWF	Clarastrasse 3 Tel. 061 666 63 32 e-mail: hb9dwf@uska.ch	4058 Basel
UKW-TM	Urs Wildisen HB9DSS	Lothringerstrasse 31 Tel. 079 320 65 81 e-mail: hb9dss@uska.ch	4056 Basel
Mitarbeiter			
QUB Redaktion	Beat Pfrunder HB9AGI	Im Rebberg 31 Tel. 061 731 25 97, Fax 061 733 95 71 e-mail: beat.pfrunder@datacomm.ch	4115 Mariastein
QUB Gestaltung	René Hueter HB9ATX	Neuwillerstr. 5 Tel. 061 711 26 74, Fax 061 315 59 04 e-mail: hb9atx@tele2.ch	4153 Reinach
Homepage Webmaster	Hans Wermuth HB9DRJ	Steinbühlallee 33 Tel. 079 302 25 12 e-mail: hb9drj@bluewin.ch	4054 Basel
Kurswesen	Edi Herrmann HB9EBG	In den Ziegelhöfen 4 Tel. 061 301 79 24 e-mail: edmundh@bluewin.ch	4054 Basel
Stand Oktober 2005			

Jahresprogramm 2004 USKA-Sektion Basel

15. September	Do	19:30	Vorstandsitzung
17./18. September			USKA-Ham-Fest in Davos
22. September	Do	20:00	Mitgliederversammlung
9. Oktober	So	09:00	Viertes Plauschpeilen KW und UHF
			QRG: 3540 KHz / 433.475 MHz
28. Oktober	Fr		Redaktionsschluss QUB 04 / 05
10. November	Do	19:30	Vorstandsitzung
17. November	Do	20:00	Mitgliederversammlung
3. Dezember	Sa		Weihnachtskontest USKA SSB
10. Dezember	Sa		Weihnachtskontest USKA CW / Digital

Einladung zur Mitgliederversammlung

Donnerstag 22. September 2005

20 Uhr Lange Erlen

Traktandenliste:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Traktandenliste
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 16. Juni 2005
4. Aufnahme von Neumitgliedern
5. Informationen aus dem Vorstand
6. Varia
7. Hambörse

Hans, HB9DRJ

Die drei „S“

Sommerzeit, Sonnenflecken und saure Gurkenzeit.

Die Sommerzeit ist auch die Ferienzeit, in den Süden? In den Norden? Zum Baden, oder einfach nur zur Erholung. Aber der Funkamateurliebling erholt sich am besten, wenn er seine Station dabei hat und abends dann seine selbstgebaute Antenne ausprobiert. Aus dem Zelt, aus dem Wohnmobil, vom Schiff oder aus dem Hotelzimmer (heimlich) ist dann zu hören CQ CQ de...

Andere OM's, welche zu Hause geblieben sind, beschäftigen sich vielleicht mit dem Bau einer neuen oder neuartigen Antenne. Für's Auto oder für das Heim-QTH. Mehrband, Monoband, horizontal oder vertikal - dies ist dem Konstrukteur überlassen. Auch auf meinem Hausdach wurde eine Antenne getestet. Aber wie man so schön sagt, „erstens kommt es anders und zweitens als man denkt“. Der Erfolg war dann auch alles Andere als gewaltig. Was auf dem Auto ausgezeichnet funktioniert, muss nicht zwangsläufig auch anderswo funktionieren. Und schon kann wieder von Neuem getüftelt, entwickelt und berechnet werden. Es wird uns „Daheimgebliebenen“ also bestimmt nicht langweilig.

Die Zeiten der maximalen Sonnenaktivitäten sind vorbei und damit verbunden treten jetzt Schwierigkeiten mit DX Verbindungen auf. Das Sonnenflecken-Minimum ist aber noch nicht erreicht. Die Bedingungen ändern sich dauernd und

Funker mit geringen Antennenmöglichkeiten (Antennen geschädigte) sind in dieser Zeit besonders benachteiligt. Ich selbst kann davon ein Lied singen. Und somit wird die Innovation im Antennenbau wieder in den Vordergrund gerückt. Auch die von einigen Leuten für tot erklärte Betriebsart CW gewinnt wieder an Bedeutung. Es darf also wieder geübt werden, mit Punkten und Strichen.

Unter saure Gurkenzeit könnte man den Versuch einer Statutenänderung auf die schnelle, seitens der USKA einordnen. Nach einer Intervention unsererseits sollte diese Statuten-Geschichte aber in die richtigen Bahnen gelenkt sein, das heisst, ein Geschäft für die Delegiertenversammlung 2006.

Wir sehen also, auch der Sommer und die Ferienzeit können interessante Aspekte bereit halten.

Euer Präsi Hans, HB9DRJ

Sektion Basel der Union Schweizerischer Kurzwellen-Amateure, USKA

Protokoll der Mitgliederversammlung

vom 16.6.2005, 20Uhr, Parkrest. Lange Erlen

Anwesende Vorstandsmitglieder:

Präsident.	HB9DRJ	Hans Wermuth
Vize	HB9AKB	Noldi Ganz
Kassier	HB9RAL	Fredy Brogle
UKW-TM	HB9DSS	Urs Wildisen
Sekretär	HB9EBX	Angelo Gianola

Anwesende Mitarbeiter:

Redaktor QUB	HB9AGI	Beat Pfrunder
QUB Gestaltung	HB9ATX	René Hueter
Kurswesen	HB9EBG	Edmund Herrmann

entschuldigt: HB9AKB, HB3YLA, HB9CHB, HB9TMI, HB9BMZ, HB9ECO,
HB3YHG

abwesend: HB9DWF

Traktanden:

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler
2. Traktandenliste
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18.2.05
4. Aufnahme von Neumitgliedern
5. Informationen aus dem Vorstand
6. Varia, Hambörse

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler:

Um 20 Uhr begrüsst der Präsident die Anwesenden. Als Stimmenzähler wird HB3MAM einstimmig gewählt. Es sind 18 Mitglieder anwesend, davon 16 in USKA-Belangen stimmberechtigt.

Der Präsident informiert über sk von Josef, HB9ZJ in seinem 81. Altersjahr. Die Versammlung erhebt sich zu Ehren des Verstorbenen.

2. Traktandenliste:

Diese war im QUB Mai 05 publiziert worden, und wird einstimmig genehmigt.

3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 18.2.2005:

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

Aufnahme von Neumitgliedern:

Vreni Thommen HB3YDA, konnte aus beruflichen Gründen nicht anwesend sein,

wird aber trotzdem einstimmig aufgenommen, nachdem die Versammlung dieses Vorgehen durch Abstimmung genehmigt hat.

Hans Rudin, HB3YKY stellt sich kurz vor, und wird einstimmig aufgenommen.

Marc Seidel, HB3YMH stellt sich kurz vor, und wird ebenfalls einstimmig aufgenommen.



Vreni, HB3YDA



Hans, HB3YKY



Marc HB3YMH

5. Informationen aus dem Vorstand:

Präsident: Die von der USKA gewünschte Stellungnahme zu den neuen Statuten bis zum 15.7.05 ist aus Termingründen nicht möglich. Hans wird das USKA-Sekretariat informieren.

Die Statuten sind auf der USKA-Homepage abrufbar.

Kassier: Fredy dankt den Mitgliedern für die Einzahlung der Jahresbeiträge

Sekretär: 3 Aufnahmegesuche wurden bearbeitet.

HB9DSS: Der neue Kurs ist mit 11 Teilnehmern voll besetzt.

HB9ATX: Die Neuaufgenommenen sollen ein Foto an HB9AGI senden zwecks Publikation im QUB.

HB9AGI: Die Jubiläums-CD ist fertig, und kann bei ihm bezogen werden.

6. Varia:

HB9ATX: die Neuaufgenommenen sollen diese CD geschenkt erhalten.

Hambörse: keine Angebote vorhanden.

Ende der Versammlung: 20.32 Uhr.

Anschliessend erhält HB9DSS das Wort zu einem Vortrag über den Selbstbau einer 50-MHz-Antenne.

Protokoll: Angelo Gianola.HB9EBX

NISV - Amateurfunk nur noch für wohlhabende?

Die NISV ist weniger ein technisches Hindernis, als vielmehr eine finanzielle Bürde.

Ein Erfahrungsbericht von Jürg Messer, HB9ECV.

Die NISV ist seit über 5 Jahren in Kraft. Bis zum 1. Januar dieses Jahres dürften die meisten YL und OM die NISV ganz einfach ignoriert haben, genau wie ich. Seit diesem Tag müssen für alle Amateurfunkstationen NISV-Berechnungen vorliegen. Ausserdem müssen die NISV Grenzwerte auch tatsächlich eingehalten werden, will man nicht im Falle einer Störung juristisch den Kürzeren ziehen. Ich denke, dass aber auch nach diesem Stichtag viele Anlagen noch immer ohne NISV-Berechnung in Betrieb stehen.

Wenn ich nicht endlich meine provisorische Indoor-Draht-Loop durch eine richtige Antenne ersetzen möchte, würde ich wohl auch zu diesen säumigen Funkamateuren gehören. Da ich jedoch ein Baugesuch für eine KW-GP eingereicht habe, und die NISV-Berechnung schon seit Inkrafttreten der NISV integraler Bestandteil eines solchen Baugesuches ist, musste ich mich wohl oder übel konkret damit befassen. Der Aufwand für die NISV-Berechnung war wider erwarten sehr gering. Mit dem kostenlosen Programm von HB9ZS (<http://www.uska.ch/emv/de/download1.htm>) war die Berechnung für eine R7000 in wenigen Minuten erledigt, da die Antennendaten (Strahlungsdiagramme) bereits in der Datenbank des Programms integriert sind. Allerdings: Wer selbstgebaute Antennen verwendet, wird ohne Simulationen am Computer und/oder Nahfeldmessungen wohl nicht auskommen.

Wie auch immer, ich habe mein Baugesuch mit zahlreichen Kopien von Konstruktions-Plänen, Konstruktions-Beschreibung, Situationsplan, Einverständnis-Erklärungen der Nachbarn, etc. zusammen mit der NISV der Kaiseraugster Bauverwaltung übergeben. Man hat mich vorgewarnt, dass der Bewilligungs-Prozess etwa drei Monate in Anspruch nehmen wird. Das ist auch eine Folge der NISV, denn die Berechnungen werden nicht von der Gemeindeverwaltung sondern von den kantonalen Behörden in Aarau überprüft. Genau genommen handelt es sich um eine Umweltverträglichkeits-Prüfung. Das Prozedere für Amateurfunkantennen ist das gleiche wie für kommerzielle Anlagen, z.B. Natel-Umsetzer von Swisscom, Orange und Sunrise!

Nach rund drei Monaten habe ich dann tatsächlich dicke Post von der Bauverwaltung erhalten. Zu meiner Erleichterung ist die Baubewilligung erteilt worden. Weit weniger erfreulich waren die beiliegenden Einzahlungsscheine. Die Bauverwaltung hat für das Baugesuch Fr. 200.- verrechnet (das ist der Mindest-Ansatz!). Für die Umweltverträglichkeitsprüfung, welche meine NISV-Berechnungen für alle Bänder bestätigt hat, sind mir vom aargauischen Baudepartement zusätzlich noch Fr. 615.- in Rechnung gestellt worden - ich konnte es kaum glauben! Am Tag darauf hatte ich mich deshalb telefonisch mit dem Sachbearbeiter in Aarau in Verbindung gesetzt: Ob denn dem Umstand nicht Rechnung getragen wurde, dass es sich in meinem Fall nicht um eine kommerzielle Anlage handelt. Der sehr nette Herr hat mir jedoch versichert, dass es sich bereits um einen reduzierten Tarif handelt, die Gebühren für Swisscom und Co. sind noch etwas höher. Aha, also keine Chance da noch etwas billiger davon zu kommen.

Wenn man gerade die Gelegenheit hat mit einem Fachmann zu sprechen, habe ich mich gleich nach dem Prozedere bei Änderungen der Anlage erkundigt. „Was passiert, wenn meine Antenne durch einen Sturm zerstört wird und dieser Antennen-Typ nicht mehr erhältlich ist?“ wollte ich wissen, „Muss ich dann ein neues Baugesuch mit NISV-Berechnung einreichen?“. „Ja, ausser die Abstrahlcharakteristik der neuen Antenne ist mit der alten identisch“. Aha, das wären also noch einmal Fr. 815.- und drei Monate Wartefrist. Sogleich machte ich mir über die einzige Alternative Gedanken: „Und wenn ich die Antenne eigenmächtig austausche und erwischt würde?“. Der Herr vom Baudepartement meinte darauf, dass ich mit einer Busse von etwa Fr. 50.- rechnen müsste, wenn ich den Ahnungslosen mimen würde. Die Autorität der Bauverwaltung bei Bussen betrage nur 200.- oder 300.- Franken. Teuer würde es erst, wenn man dann ein zweites Mal wegen diesem Vergehen erwischt würde und der Fall vor einem Gericht

endet. Ich bedankte mich höflich für das wirklich aufschlussreiche Gespräch. Wenigstens konnte die Rechnung für die Umweltverträglichkeitsprüfung innert 60 Tagen bezahlt werden. Eine kürzere Frist hätte mich in finanzielle Bedrängnis gebracht.

Fazit: Ein Baugesuch für eine Antenne ist heutzutage eine teure Angelegenheit. Dieser Umstand scheint allerdings nicht nur mir bisher unbekannt gewesen zu sein. Ändert man seine Antennenanlage nur geringfügig und ist einem die Nachbarschaft wohl gesonnen, so kann man getrost eine Busse riskieren und sich ein erneutes Baugesuch sparen. Bei offensichtlichen Änderungen (z.B. Umstieg von Vertikal auf Beam oder gar Quad) oder elektrosmog-sensiblen, prozessfreudigen Nachbarn sollte man davon allerdings Abstand nehmen. Die NISV-Grenzwerte einzuhalten ist jedoch so oder so zu empfehlen, will man sich nicht Probleme einheimsen.

Jürg, HB9ECV

RST – Sinn oder Unsinn?

Selbst bei schlechten Ausbreitungsbedingungen wird häufig das QSO mit RST 59(9) bestätigt! Da muss man sich schon fragen, ob der Rapport noch seinen ursprünglichen Sinn hat und weiterhin als wichtige Information gelten soll. Ist nicht der RST-Austausch zur Farce geworden?

Seit Bestehen des Amateurfunks gehört der Signalrapport zu einer der aufschlussreichsten Informationen, die im QSO ausgetauscht werden. Nicht umsonst vereinbarte man damals eine Form, welche mit wenigen Angaben vieles aussagt: RST = readability (fünf Abstufungen), signal strength und tone (je neun Abstufungen). Der RST ist also eine variable Grösse.

Besser als 59(9) kann der Rapport ja nicht sein. Jahrzehnte sind verstrichen, seit ich das letzte Mal ein T8 oder T7 gehört oder erhalten habe. Der 59(9)-Rapport hält sich hartnäckig und wird kaum ernsthaft in Zweifel gezogen.

Richtig angewendet macht er Sinn.

Geschätzt wird der Rapport von jenen OMs, die ihre Geräte selber entwickeln oder zusammenbauen und damit in die „Luft“ gehen (meistens sind sie im „QRP-Lager“ angesiedelt). Es sind diese OMs, die gespannt auf den RST-Rapport warten, sagt dieser doch Wichtiges über die Qualität der Emission aus.

Ein R 3 zum Beispiel heisst „mit Schwierigkeiten lesbar“. Das kann verschiedene Ursachen haben, z.B. Ausbreitungsbedingungen, unsaubere Modulation oder schlecht lesbare Morsezeichen. Modulation und Qualität des CW-Signals würden unter Umständen einen Eingriff in die Schaltung bedingen (bei CW müsste er es eventuell mit dem anderen Fuss versuchen!).

Der RST-Rapport liefert also dem experimentierenden Radioamateur wertvolle Hinweise. QRP-Leute sind in jeden Fall auf ehrliche Rapporte angewiesen.

Auch mit dem Aufkommen industriell gefertigter Transceiver hat der RST-Rapport kaum an Bedeutung verloren. Wer nämlich mit seinem vis-à-vis ein „normales“ QSO abzuwickeln wünscht, legt Wert auf ehrliche Angaben: Gefälligkeitsrapporte dienen ihm nicht. Ein ehrlicher Rapport gibt Hinweise für das Operating und Dauer des QSOs.

Wann ist aber der RST-Rapport Unsinn? Wenn in einer bestimmten Zeitspanne möglichst viele QSOs ins Log müssen, also bei Contests oder bei

contestmässigen DXpeditionen. Viele Contest-QSOs bestehen aus RST plus Laufnummer und, je nach Contest, aus weiteren Angaben. Dabei ist der RST Austausch stets 59(9)! – selbst nach mehreren Rückfragen. Meiner Ueberzeugung nach ist hier RST fehl am Platz. Er kann bedenkenlos weggelassen werden. Psychopathen hätten auch weniger Grund, die QRG der DX-Station zu stören - ein willkommener Nebeneffekt.

Seit Jahren sind Computer mit Contestprogrammen im Einsatz, bei denen sich der RS(T) vordefinieren lässt, in der Regel 59(9). Das so festgelegte 59(9) lässt nämlich die QSO-Rate ansteigen. Der Contester bzw. der DXpeditionär muss sich weniger auf das RST konzentrieren und deswegen keine Rückfragen machen. Zudem wird den Auswertern die Arbeit erleichtert. Für den Contester und Auswerter lauter Vorteile!

Ich bin überzeugt, dass bei den meisten internationalen Contests und bei allen contestmässigen DXpeditionen auf den Austausch von RST verzichtet werden könnte. Es bliebe dann bei der Verbindungsnummer (serial) plus das, was das Reglement für den spezifischen Contest noch vorschreibt. Soll bei diesem oder jenem Contest der RST-Austausch beibehalten bleiben, zum Beispiel bei nationalen Contests, dann nur einen ehrlichen Rapport.

Zusammenfassend: Die Unsitte sollte aufhören, QSOs stur mit RST 59(9) zu bewerten - abgesehen von Contests und von contestmässig arbeitenden DXpeditionen.

Die USKA könnte mit gutem Beispiel vorgehen und unser „Reglement für die

Wettbewerbe auf den Kurzwellen“ auf diesen Aspekt überprüfen und der DV einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten.

Meine Anregung:

Für die beiden Wettbewerbe mit internationaler Beteiligung, der H26-Kontest und Field Day sähe die Kontrollgruppe wie folgt aus:

a) *H26-Kontest (SSB, CW)*

Laufende, mindestens dreistellige Verbindungsnummer und die Abkürzung des Standortkantons z.B. 005BL.

b) *Field Day (SSB, CW)*

Laufende, mindestens dreistellige Verbindungsnummer z.B. 020. Bei Verbindungen mit festen Stationen genügt der RST-Rapport der Gegenstation (ohne Verbindungsnummer).

Vor dem Verzicht auf RST bzw. RS müsste die IARU, Region 1, begrüsst werden.

Die Bestimmungen für beiden nationalen Wettbewerbe National Mountain Day und

Weihnachtskontest sind zu belassen. Unter Ziffer 1 im Wettbewerbsreglement aber sollte darauf hingewiesen werden, dass der tatsächliche RST zu übermitteln ist.

Bei contestmässigen DXpeditionen genügt die Bestätigung des Rufzeichens der rufenden Station. Es wird schwierig sein, Einfluss auf die DXpeditionäre zu nehmen. Denkbar wäre aber, dass die DX-Foundations weltweit (HB9 SFDX!) den gesponserten DXpeditionen den sinnvollen Umgang mit dem RST anempfehlen.

Die korrekte RST-Bewertung und Anwendung bei den Digi-Modes ist nicht Gegenstand meines Artikels. Auch sie sollte kritisch hinterfragt werden.

Rufer in der Wüste?

Dave, HB9KT

PS: Weitere Ansichten und Anregungen zu diesem Thema aus dem Kreise unserer Mitglieder wären sehr begrüssenswert!


Der Redaktor, HB9AGI

REPUBLIQUE ISLAMIQUE DE
MAURITANIE Africa West
LAND OF MOSCHEES – SAHEL ZONE

5 T 5 SL
AMATEUR RADIO STATION

OP: DF1VD ex 9 X 5 SL
Lothar STEUER

NOUAKCHOTT
Loc: IK 87 pc



Aus Hanspi's Fadenkörbli:

Das Radiosignal aus Sputnik hat den Absturz in Oberwil überlebt

Im etwa die gleiche Zeit, als der Sputnik in einem Garten in Oberwil bei Bänni HB9AAF abstürzte, eröffnete im gleichen Quartier in Oberwil ein junger Kaufmann eine Drogerie. Als Werbegag liess er sich etwas einfallen: Mit dem Eröffnungsschreiben verteilte er gleichzeitig im Quartier als Kundengeschenk VIM-Putzpulver. Also erschien eines schönen vormittags ein netter, höflicher junger Mann mit einem Korb voller VIM-Büchsen an den Hautüren, klingelte und überreichte im Namen des neuen Drogisten A.R.Schlöchli (*) das Kundengeschenk mit der höflichen Aufforderung, doch einmal im Laden vorbeizuschauen. Wer das tat, fand zwar keine Drogerie an der Adresse, aber „vielleicht habe ich die Adresse falsch im Kopf oder er hat noch nicht eröffnet“. Auch Bänni's Schwiegermutter, die den Haushalt führte, nahm dankend das Geschenk entgegen und stellte die Büchse achtlos in den Putzschrank.

In unseren abendlichen Schwatzrunden auf 29,6 Mhz beklagten wir uns immer wieder, dass „so ein blöder Piepser auf unserer Frequenz ein sputnikähnliches Signal laufen lässt“. Bänni stimmte zu, ja er bekannte, dass er uns kaum noch empfangen kann, so stark sei bei ihm das Signal.

Der Tag der Hausräuche bei Bänni kam. Fröhlich sassen wir in der Stube um den Tisch, genossen ein Vesper und kamen auf das Thema zurück: „Der blöde

Piepser ist immer noch auf der Frequenz“ „Ja er muss ganz in der Nähe sein, wenn ich mit dem Auto wegfare, wird er in meinem Mobilgerät im Auto immer leiser und verschwindet bald,“ bemerkte Bänni fachkundig. Wir wollten ihn nicht mehr länger plagen und fragten seine Frau, wo sie denn VIM aufbewahre. Sie brachte verständnislos eine noch nicht angebrauchte neue Büchse aus dem Putzkasten, wir entfernten den Garantiestreifen und heraus kamnatürlich VIM. Aber im eingearbeiteten doppelten Boden versteckte sich eine Batterie, ein Print und ein Surplus Quarz, dessen Oberwelle fröhlich auf 29,6 Mhz zirpte. Das kleine Kreuzlein auf dem Garantiestreifen wies darauf hin, in welchem Hause der Lehrling Toni die präparierte Büchse abgeben musste. Mit diesem letzten Streich war Bänni in unsere aktive OG-Runde aufgenommen und war viele Jahre (und auch heute noch, wenn er neben dem Rennvelo Zeit findet) ein gern gesehener Kollege.

*(langsam lesen. Der Autor)

Hans Peter HB9IK

Sepp Hänggi, HB9ZJ (sk)
geb. 2.1.1924, gest. 11.6.2005

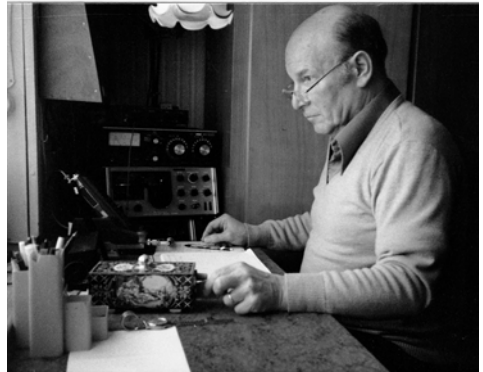
Wieder haben wir den Hinschied eines lieben OM's zu beklagen.

Sepp verschied im Altersheim Hofmatt in Münchenstein im Alter von 81 Jahren. In seiner Geburtsstadt Basel durchlief er die Schulen und nach deren Abschluss absolvierte er eine Lehre als Feinmechaniker. Dank seinem Fleiss und Durchhaltewillen schaffte er es später zum Betriebsfachmann. In dieser Eigenschaft war er viele Jahre in der Papierfabrik Ziegler in Grellingen tätig, wo ihm verantwortungsvolle Aufgaben anvertraut waren.

Wir kannten Sepp weniger von der beruflichen Seite sondern vielmehr von seinem Wirken als OM in unserer Sektion. Zwei seiner Leidenschaften sind vielen noch in guter Erinnerung: CW-Ausbildner und begnadeter Bastler. Sepp hat viele OM's erfolgreich auf die Morseprüfung vorbereitet. Seine ehemaligen Kurs Teilnehmer erinnern sich gerne an ihn als geduldigen und verständnisvollen Menschen.

Sein Hobby bot ihm zudem die willkommene Gelegenheit, sein Geschick fürs Manuelle nach Lust und Laune auszukosten. Manche QRP- und Zusatzgeräte für seine Funkstation hat er entwickelt und betrieben. Der Sensor-Keyer zum Beispiel, eingebaut in einer Zigarrenschachtel (Foto), ist Zeugnis seiner Vorliebe, auch hin und wieder aus der Normalität auszubrechen.

Sepp ist es zu verdanken, dass sich über Jahre hinweg die OT-Gruppe so erfolgreich entwickelte. Er war deren Gründer, und die Aktivitäten dieser „old timer“ waren auch über die Region Basel hinaus bekannt. Sie zogen diesen oder jenen OM von der anderen Seite des Jura zu



einem Besuch nach Basel an. Für die langjährigen Verdienste für unsere Sektion erhielt Sepp die Ehrenmitgliedschaft.

Seine XYL Hedi begleitete Sepp oft bei Funkanlässen. Vor allem am NMD unternahm sie gemeinsam die Tour auf den Chall. Sie genoss die herrliche Jurlandschaft, während er das Beste aus dem Contest zu machen versuchte. Dabei kam ihm sein Flair zum Improvisieren sehr zustatten.

Wegen Nierenleidens war Hedi gesundheitlich geschwächt, und sie durfte das Haus kaum verlassen. In der Folge wurde es auch um Sepp stiller, doch das USKA-Rund-QSO am Wochenende liess er sich nicht entgehen. Im Herbst 2002 wurde Hedi von ihrem Leiden erlöst. Ein schwerer Schlag für Sepp. Er begann, die Freude fürs Hobby zu verlieren. Ein Jahr nach Hedis Tod schwanden auch seine Kräfte langsam. Der Umzug ins Altersheim wurde unausweichlich.

Wir hofften, dass er sich dort wieder aufrichten könne. Zum Ansporn und um ihm dort die Zeit zu verkürzen, richteten einige OM's in seinem Zimmer eine KW-Station ein.

Anfänglich war Sepp recht aktiv, doch die Lust verflieg leider zu rasch.

Wir mussten erfahren, dass Sepp am 11. Juni im Alter von 81 Jahren friedlich eingeschlafen ist. Die Sektion Basel verliert

einen einfühlsamen und hilfsbereiten OM für immer. Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten.

Dave,
HB9KT

DX auf 6 m

Jetzt bloss Nichts falsch machen auf dem „ Magic Band“! 6 m ist ein DX-Band wie irgendein anderes HF-Band, also sollte man es mit Respekt und Toleranz behandeln. Wirkliche 6-m-DXer verwenden ungefähr 5 % ihrer Zeit, zum Senden, während die restlichen 95 % der Bandbeobachtung und dem Studium der Ausbreitungsbedingungen dienen.

QSO-Techniken

Viele nehmen sich nicht die Zeit zu lernen, wie man DX macht, indem sie die QSO-Techniken üben. Sie machen den Fehler, gleich ins kalte Wasser zu springen, was sich auf 6 m nicht empfiehlt, denn auf 6 m ist es nicht erlaubt, Zeit zu verschwenden, weil die Ausbreitungsbedingungen zum Teil nur äusserst kurzzeitige Kontakte ermöglichen. Die DX-Station am anderen Ende will dann möglichst viele DX-Jäger erreichen, und in diesem Bemühen sollten man die Sympathie bei den Betroffenen finden. Üblicherweise sollte man der Betriebstechnik der DX-Station folgen und genau die gleichen Informationen austauschen wie diese. Keinesfalls sollte man andere zusätzliche Informationen austauschen, denn diese wichtigen Fakten stehen später auf der QSL-Karte und lassen sich in der Regel auch schnell aus Amateurfunkmedien (Cluster, Internet, Zeitschriften und DX-Blätter) ermitteln. Durch überflüssigen Info-

austausch nimmt man den anderen die Chance, seltene DX-Verbindungen zu arbeiten.

DX Pile-up

Das „Knacken“ eines Pile-up kann auf 6 m ebenso viel Geduld und Erfahrung erfordern, wie auf Kurzwelle. Eine gute Betriebstechnik ist dafür äusserst wichtig. Immer sollte man auf die Wünsche der DX-Station exakt eingehen und beim Anruf das eigene Rufzeichen nur einmal, aber komplett übermitteln. Wenn aus irgendeinem Grund (QRM, QSB) die Verbindung nicht komplettiert werden konnte, dann sollte man nicht zu hartnäckig versuchen, das QSO durch fortgesetztes erneutes Anrufen zu vervollständigen. Damit erzeugt man nur QRM. Besser ist es, später nochmals einen Anruf zu versuchen. Die Botschaft ist ganz einfach: „Niemand soll man über ein laufendes QSO rufen!“

Doppelte QSO

Es ist verlockend, eine DX-Station immer anzurufen, wenn man sie hört. Allerdings nimmt man damit anderen die Möglichkeit, die betreffende Station überhaupt zum ersten Mal zu arbeiten. Wenn niemand antwortet, ist gegen einen kurzen Anruf nichts einzuwenden, denn so zeigt man der DX-Station, dass der Ausbreitungsweg in diese Region offen ist.

Das DX-Fenster hat seine eigenen Regeln

Das Fenster von 50.100 bis 50.130 MHz hat sich als Frequenzbereich für International-QSO etabliert. Dies gilt auch besonders für die Anrufrequenz 50.110 MHz. Nun liegt es manchmal im eigenen Ermessen, was man als "DX" bezeichnet, besonders wenn man eine Station aus dem eigenen Kontinent hört, die man als neues Land (oder Grossfeld) noch arbeiten möchte. Bedenke, dass QSO, die aus solchen persönlichen Sammelgründen gemacht werden, ein Europa-QRM erzeugen können, das unter Umständen Verbindungsmöglichkeiten über Multi-Hop-Sporadic E

oder F2-Ausbreitung verunmöglichen. Daher: unbedingt Nahbereichsverbindungen im DX-Fenster vermeiden! Das DX-Fenster wird stark genutzt. Bevor man selber ruft, sollte daher die Frequenz gründlich beobachten werden und vor dem eigenen CQ-Ruf sollte man fragen, ob die QRG frei ist. Nur weil man dort nichts hört, heisst dies noch lange nicht, dass sie nicht durch eine andere (DX)-Station belegt sein könnte. 50,110 MHz sollte nur zum Anruf für interkontinentale DX-Verbindungen genutzt werden. Auch das Testen von Antennen oder Abstimmversuche sollte man auf dieser Frequenz unterlassen.

Hanspeter, HB9DRS

HENTIESBAY, NAMIBIA
Grid JG77dr JG 78

V5/ZS4NS

CONFIRMING QSO / SWL	DATE	UTC	MHz	MODE	RST
HB9RNL	28-03-2002	1954	50	SSB	33

QSL MGR: N7RO PSE QSL TNX **NICO SCHOONWINKEL**
P.O.Box 472, Welkom 9460
Rep. South Africa

TNX QSO JG 78. An IARU QSL card *Nico*

Wir gratulieren...

Von der Europameisterschaft im Amateur Radio Direction Finding (ARDF) in Serbien-Montenegro gibt es hoch erfreuliches zu berichten.

Paul Rudolf HB9AIR hat in seiner Kategorie am Montag auf 144 MHz die **Bronzemedaille** und am Mittwoch auf 3.5 MHz die **Goldmedaille** erstritten.

Diese hervorragende Leistung ist insbesondere zu würdigen, als das Gelände läuferisch und funktechnisch äusserst anspruchsvoll angelegt war. Paul hat sich

gegen eine immer noch sehr starke Konkurrenz aus den ehemaligen Ostblockstaaten durchgesetzt, die sonst fast alle anderen Medaillen gewonnen hat.

Unseres Wissens ist dies die erste Goldmedaille überhaupt, die die Schweiz im ARDF gewinnt. Paul HB9AIR hat die Schweiz und die USKA einmal mehr hervorragend vertreten.

Die anderen Teilnehmer aus der Schweiz Daniel Rudolf HE9WOF und Hans-Jürg Reinhart HB9CFB erreichten auf 144 MHz bzw. auf 3.5 MHz die Ränge 30 und 28 bzw. 27 und 33.

Knuppelaufgabe:

Der berühmte LötKolben von Hans HB9DRJ

Ein LötKolben, 100 Watt an 220V / 50 Hz, soll durch Serieschalten eines Kondensators nur noch mit 75 Watt heizen.

Wie ist die Kapazität des Kondensators?

Impressum

Herausgeber	Vorstand der Sektion Basel der USKA
Auflage	180 Exemplare
Redaktion	Beat Pfrunder, HB9AGI
Text- und Bildbeiträge	werden vom Redaktor gerne entgegengenommen
Gestaltung, Prepress	René Hueter, HB9ATX
Postcheckkonto	40-131 47-6
Bankverbindung	BKB 281.790.69
Copyright	Artikel können mit Zustimmung des Autors unter Quellenangabe übernommen werden